

und Ehre singen, sich auch noch meiner erinnern: Glaube Sie nur, meine liebe Abendzeitung, man lobt manchen als den Schöpfer einer herrlichen Erfindung, einer heilbringenden Einrichtung, und der, welcher sie früher verbreitete, liegt vergessen unter dem Grase.

Doch, wenn auch die Fröhlichen bei der Schüsselfel, die ich ihnen bereitete, und bei dem Weine, dessen zarte Keime ich dem dürren Holze entlockte, nicht meiner gedenken, so will ich darum doch nicht müde werden im Guten thun; denn so lange man nichts besseres thun kann, thue man nur immerhin Gutes. Deshalb sollen auch die Kinder, in den Tagen meiner Regierung geboren, vorzüglich meiner Obhut empfohlen bleiben, sie sollen immer fröhlich seyn und guter Dinge, wohlverstanden, wenn die Eltern früher in Zucht und Ehren gelebt; sie sollen Gott und Menschen wohlgefallen, Notabene, wenn sie erstern im Herzen behalten, und den besseren Theil der letztern lieben und ehren, und sie sollen für und für glücklich seyn, wenn sie nämlich das Glück mit meinem Maasse messen, und rein und unbefleckt bleiben, wie die Blumen, die meinen Namen tragen.

Die aber, so während meiner Regentschaft das Band der Ehe knüpfen, sollen in treuer Liebe mit einander leben bis an ihren Tod, wenn sie sich hüten vor der ersten Heimlichkeit, vor der ersten Lüge, vor dem ersten unsanften Wort, vor dem ersten Mißverständnis. Dem Theile, dem Wehe geschieht, sage ich meinen Schutz kräftiglich zu; er halte dem andern, in schicklicher Stunde diese Zeile vor, und ist der andere Theil gut und verständig, so wird er dem Beleidigten freundlich die Hand bieten. In bösen Fällen aber rufe man mich dreimal beim Namen, und verzeihe dem, der Unrecht hat, mit christlicher Milde, und trage den schlimmen Augenblick sanft und still, so werde ich im bessern, bald das verstimmte Paar wieder zusammen führen.

Auch wird es viele andere geben, die einander gern die Hand zum ewigen Bunde reichen, es aber nicht können, nicht dürfen, nicht sollen. Allen denen will ich absonderlich zugethan seyn, ihnen will ich meine Laubdächer öffnen, ihnen die Matten mit Blumen schmücken, und die Gebüsche mit schwellenden Knospen, ihnen sollen meine bunten Chöre, die Lieder der süßesten Liebe singen, ihnen sollen meine kosenenden Schmeichellüftchen die zarte Gluth der unbefriedigten Sehnsucht fühlen, und mein Sevatter, der Vollmond, wird ihnen auf dem Heimwege leuchten.

Den Unglücklichen, die sich nicht entleibt aber entleibt haben, die aus hohlen Augen meinen Blumenschmuck anstieren, mäßig den Balsam meiner Frühlingsluft in die schon halb verweste Brust einathmen, taub für das Rauschen meiner jungen Laubwälder, und für das fröhliche Gumsen meiner tausend Millionen Insekten, und todt für den unaussprechlichen Liebreiz der von meinen Zephyren rosig geküßten schönen Mädchen sind, meine Käfer!

Den Frommen aber, die, während ich aus Altem frisches Leben rufe, nach den Willen des Unerforschlichen, aus dem Wechsel des Vergänglichlichen dorthin abberufen werden, wo ein besseres Eden ihnen im ewigen Frühling entgegen lächelt, will ich die Hügel, die ihre Hüllen bergen, mit meinem Grün bekleiden, daß ihre Lieben, welche zur stillen Gruft pilgern, um das thränen schwere Herz sich leicht zu weinen, an der Hoffnung sich erquicken sollen, die ihres Gewandes Farbe von mir geborgt hat.

Und so gehe Sie denn, meine liebe Abendzeitung, hin, in alle Welt, und grüße Sie Ihre freundlichen Leser, vorzüglich aber Ihre liebenswerthen Leserinnen, und sage Sie ihnen, daß sie mir hold seyn, und mich besuchen sollen, draußen im Freien, wo ich ihnen alles gar herrlich bereitet. Ihrem Vater, meinem Freund Arnold aber, bitte ich nach Leipzig zu melden, daß ich die Ströme und Bäche, dieses Jahr, mit den schmackhaftesten Krebsen gefüllt, und er daher nicht nöthig habe, dergleichen Waare von der Messe zu bringen.

Mit herzlichem Wohlwollen, bis auf glückliches Wiedersehen

Ihr

freundlicher

Ma i.

Furcht und Hoffnung.

Die Furcht erklärt Ihr für ein Uebel!
Die Hoffnung rühmt Ihr als ein Gut.
So hört: Lupin ist der Geliebte,
Und fürchtet Liebchens Wankelmuth;
Evander ist der Abgewiesne,
Und hofft auf Liebchens Gegenglut.
Entscheidet nun, ihr Hochgelahrten,
Bei wem das Glück am Meisten thut?
Wenn Harpagon bei Tonnen Goldes
Aus Furcht vor Dieben niemals ruht,
Und Irus seines Oheims Schätze
Zu erben hofft in Calcut,
Entscheidet doch, ihr Hochgelahrten,
Bei wem das Glück am Meisten thut?

H a u g.